



Jazz-Instrumentenkunde

Die Idee, den Verlauf der Jazz-Geschichte anhand der Instrumente einer Band nachzuvollziehen, ist nicht sonderlich neu. Das erfährt man schon in den meisten Fachbüchern. Aber mit den dazugehörigen musikalischen Beispielen haarte es. Diese Lücke schließt „Greatest Works“ mit insgesamt acht Doppel-CDs, auf denen sich exemplarische Aufnahmen von Blechbläsern, Saxophonisten, Pianisten, Gitarristen, Bassisten und Schlagzeugern finden.

Aus Platzgründen kann nicht jede CD mit ihren jeweils ca. 30 Titeln besprochen werden. Deswegen eine Auswahl der zum Schluss komplett aufgelisteten Edition. Auf „Trumpet – Greatest Works“ erinnert Louis Armstrong mit dem „Basin Street Blues“ an eine der legendenumwobenen Straßen seiner Heimatstadt New Orleans. Dass sich aus dem traditionellen Jazz immer noch neue Varianten ergeben, demonstrierte Wilbur de Paris And His „New“ New Orleans Jazz. Die pfiffigen Arrangements des Posaunisten waren wie in „Anything Goes“ voll auf die smarten Trompetenchorusse seines Bruders Sidney de Paris zugeschnitten. Die beiden Trompeter Rex Stewart und Cootie Williams feiern mit „Alphonse And Gaston“ die Eleganz des Swing. Die Koryphäen des Modern Jazz, Dizzy Gillespie, Miles Davis und Fats Navarro, kommen mit jazzhistorisch relevanten Einspielungen zum Zug. Für den in den 1950er Jahren aufkommenden, stärker vom Blues infizierten Hard-Bop stehen die All Stars des Drummers Max Roach mit dem Trompeter Clifford Brown.

Die Gruppe der Holzblasinstrumente wird mit drei Doppel-CDs gewürdigt, die sich in Tenor-, Altsaxophon- und in „Flute & Sax – Greatest Works“ gliedern. Darauf finden sich zahlreiche Highlights. Schon an der von dem Trompeter Buck Clayton initiierten Jam Session mit dem Swing-Hit „Don't Be That Way“ ist Coleman Hawkins beteiligt. Noch effektiver bringt sich der an dem charakteristischen Sound identifizierbare Tenorsaxophonist bei einem Meeting mit seinem Kollegen Ben Webster in der Latin-Nummer „La Rosita“ ein. Wie stark sich Sonny Rollins an

deren Sound orientierte, verraten seine Chorusse in der von Dizzy Gillespie geleiteten „After Hours“-Session. Im Frühjahr 1953 fand in der Massey Hall, Toronto, eine der letzten Bop-Großveranstaltungen statt. Charlie Parkers Auftritt mit dem „Quintet Of The Year“ – eine ad hoc für das Ereignis zusammengestellte Band mit Dizzy Gillespie (Trompete), Bud Powell (Piano), Charles Mingus (Bass) und Max Roach (Drums) – hat nichts von seiner Intensität verloren.

Von der Behauptung, er sei der eigentliche Erfinder des Jazz, ließ sich „Jelly Roll“ Morton nicht abbringen. Mit seinem „New Orleans Blues“ führt er auf „Piano – Greatest Works“ die Riege der Tastenkünstler an. Swing-Musiker wie Teddy Wilson und Art Tatum begeistern mit spritzigen Versionen bekannter Themen wie „Fine And Dandy“ und „Where Or When“. Und die Architekten des Modern Jazz wie Bud Powell, Thelonious Monk, Lennie Tristano und Bill Evans bilden mit ihren zeitlosen Interpretationen immer noch eine Inspiration für die ihnen nacheifernden Pianisten.

Wie schon erwähnt, sind auch die CDs, die sich mit den „Greatest Works“ von Posaunisten, Gitarristen und Drums & Bass beschäftigen, ähnlich gut selektiert. Die preisgünstige Edition ist nicht nur ein guter Einstieg für Jazz-Novizen, sondern bereitet sogar dem gestandenen Fan einige Überraschungen.

Gerd Filtgen

Trumpet – Greatest Works;
2 CD 4029758887622

Tenor Sax – Greatest Works;
2 CD 4029758887929

Alto Sax – Greatest Works;
2 CD 4029758887820

Flute & Sax – Greatest Works;
2 CD 4029758887025

Trombone – Greatest Works;
2 CD 4029758887721

Piano – Greatest Works;
2 CD 4029758887124

Guitar – Greatest Works;
2 CD 4029758887223

Bass & Drums – Greatest Works;
2 CD 4029758887322

Alle bei Noble Jazz/Edel



DDR-Klassiker

Zwei Klassiker aus DDR-Zeiten im Doppelpack: „Unter anderem: 'n Tango für Gitti“ und „Echos von Karolinenhof“. Im gemeinsamen Slipcase verbergen sich die Originalcover des Berliner Labels FMP, das sich um die internationale Verbreitung und Anerkennung der DDR-Avantgarde so verdient gemacht hat. Hier haben wir es mit einer veritablen All-Star-Band zu tun. Ihr Kern war das 1973 gegründete Quartett Synopsis (später: Zentralquartett), das von dem Pianisten Ulrich Gumpert gelegentlich zur achtköpfigen Workshop Band erweitert wurde. 1972 hatte es ein größerformatiges Pilotprojekt gegeben, doch erst das Oktett erwies sich als langlebiges Ensemble. Name und Konzept erinnerten an die Jazz-Workshops von Charles Mingus und unterstrichen den experimentellen Charakter der Gruppe und ihre Suche nach Möglichkeiten, komponiertes Material (durchweg von Gumpert, Conrad Bauer oder Günter „Baby“ Sommer) mit freier Improvisation zu verbinden.

Was bei diesen Einspielungen aus den endsiebziger Jahren nicht immer bruchlos gelingt. Selten sind die solistischen Beiträge themenbezogen, bei suiteartigen Stücken die Einzelthemen kaum organisch verknüpft, sondern eher aneinandergereiht.

Gerade daraus bezieht die Musik aber oftmals ihre Spannung. Wie sie auf Tango und Walzer, Märsche und Hymnen, Weill und Eisler zurückgreift, wie sie mit Persiflage und Übertreibung spielt und dies mit Free Play durchsetzt, lässt an Carla Bley oder Willem Breuker denken. Deren anarchischem Witz entsprechen hier Titel wie „Auf der Elbe schwimmt ein rosa Krokodil“.

Berthold Klostermann

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Ulrich Gumpert, Workshop Band;
Ulrich Gumpert (p), Heinz Becker (tp),
Manfred Hering (as, ts), Ernst-Ludwig
Petrowsky (ss, as, cl), Iri Antonov,
Helmut Forsthoff (ts), Conrad Bauer
(tb), Klaus Koch (b), Günter „Baby“
Sommer (dr) (1978-1979)
Jazzwerkstatt/Records 2 CD
4250079757626 (94')

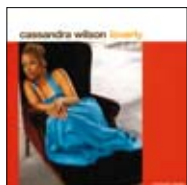


Entspannt

Bobby Previte gehört zu den Ruhri-
gsten der New
Yorker Downtown-Szene. Wie viele Bands
hat der Drummer schon gegründet: Bump
the Renaissance, Bump und jetzt The New
Bump – um nur bei dieser Schiene zu blei-
ben. Klanglich wird das neue Quartett von
Tenorsax und Vibraphon geprägt. Steigen
Trompete und Percussion ein, können sie
den Sound umkrempeln – von filmmu-
sikartigen Großstadtimpressionen, die
man sich wohl am ehesten schwarz-weiß
denkt, zu mexikanischen Mariachi-Klän-
gen. Dies ist nicht Prevites komplexestes
Werk, doch solch entspannt-coole, ein-
gängige Musik möchte man gleich noch
einmal auflegen. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Bobby Previte & The New Bump, Set
The Alarm For Monday; Bobby Previte
(dr), Ellery Eskelin (ts), Bill Ware (vib),
Brad Jones (b); Gäste: Steve Bernstein
(tp), Jim Pugliese (perc) (2007)
Palmetto/Alive CD 753957213329 (48')



Afro-Feeling

Wenn Cassandra
Wilson ein reines
Standards-Album
vorlegt, kann man
sicher sein, bekannte
Nummern in ganz ungewohnten Fassun-
gen wiederzuhören. Der Titel „Lovely“
ist dem Song „Wouldn't It Be Lovely“ aus
„My Fair Lady“ entlehnt, und neben weite-
ren Musical- oder Film-Klassikern („Black
Orpheus“) nimmt die Sängerin auch „Dust
My Broom“ von ihrem Bluesheroen Robert
Johnson mit ins Programm. Für den ent-
scheidend anderen Dreh sorgt der nige-
rianische Perkussionist Lekan Babalola,
der die Stücke mit vielfältigen afrikani-
schen Rhythmus-Patterns unterlegt. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Cassandra Wilson, Lovely; Cassandra
Wilson (voc), Marvin Sewell (g), Jason
Moran (p), Lonnie Plaxico (b), Herlin
Riley (dr), Lekan Babalola (perc),
Nicholas Payton (tp), Reginald Veal (b)
(2008)
Blue Note/EMI CD 5099952178825
(61')



Tribut

Der Bekannt-
heitsgrad des 2003
gestorbenen Chan-
sonniers Léo Ferré ist außerhalb der fran-
kophonen Länder gering. Das mag an der
kompromisslosen Art der Musik liegen.
Wenn es nun ein Jazzensemble unter-
nimmt, ihn mit einem Plattenprojekt zu
interpretieren, sind die Erwartungen
hoch. Doch das meist konventionell agie-
rende Quintett um den Pianisten Roberto
Cipelli bleibt hinter den Zielen zurück.
Zwar trifft Sänger Gianmaria Testo Ferrés
ruppigen Ton recht adäquat, doch damit
hat es sich auch mit dem anarchischen
Ansatz, für den Léo Ferré bis zuletzt stand.
tfu

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Cipelli/Fresu/Garcia/Testa/Zanchi, À
Léo; Roberto Cipelli (p), Paolo Fresu
(tp), Philippe Garcia (dr), Gianmaria
Testa (voc, git), Attilio Zanchi (b) (2007)
Bonsai/HM CD 5099951884321 (48')

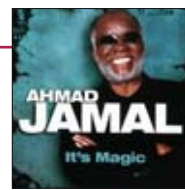


Swingend

Er liebt Sänger,
sagt er, und so spielt
der Pianist aus Ja-
maica lauter Songs
aus dem Repertoire
des ebenso famosen
wie unverwüthlichen Popsängers und
Crooners Tony Bennett, der seinerseits
bekanntlich Jazzmusiker liebt. Als Acht-
jähriger konnte Monty Alexander sich für
Bennetts Nr. 1-Hit „Because Of You“
(1951) begeistern, jetzt spielt er die ver-
träumte Ballade als unbegleitetes Pia-
nosolo. Ansonsten ist die Hommage ein
feste swingender Triostreifzug durch
Standards und Musicalmelodien, von
Sacha Distels Titelsong über Charlie
Chaplins „Smile“ bis zu „Once Upon A
Time“. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Monty Alexander, The Good Life: M.
A. Plays The Songs Of Tony Bennett;
Monty Alexander (p), Lorin Cohen (b),
George Fludas (dr) (2008)
Chesky/IA CD 090368034069 (58')



Eingespielt

Eine Ahmad-Ja-
mal-Platte ist in den
wenigsten Fällen
formal überraschend. Zwar ergänzt hier
Percussionist Manolo Badrena das seit
Jahren bestehende Trio, doch sonst bleibt
der Rahmen gleich: Eigenkompositionen
und einige originell gewählte Fremd-
stücke – welcher gestandene Jazz-
er spielt schon den Carpenters-Hit „Sing“? Doch
Jamals Trio ist wohl eines der am besten
eingespielten und wagt hinter einer sich
populär gebenden Fassade, bei der viele
Abläufe auf einen Mehrheitsgeschmack
abgestimmt sind, so viele abenteuerliche
Händel, dass „It's Magic“ auch für den
aufmerksamsten Hörer unterhaltend und
herausfordernd bleibt. *S.R.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Ahmad Jamal, It's Magic; Ahmad Jamal
(p), James Cammack (b), Idris Muham-
mad (dr), Manolo Badrena (perc) (2007)
Dreyfus/Soulfood CD 3460503691827
(54')



Stringent

Cluster von ge-
bündelter Energie
und klare, einfache
Linien; furiose Aus-
brüche und in sich
ruhendes, überlegtes Spiel mit Raum, Zeit
und Stille; der Einfluss von Free-Jazz-
Pionier Cecil Taylor und folkgefärbtem
Nordic Jazz – die Pianistin Marilyn
Crispell vereint scheinbare Gegensätze
auf faszinierende Art und Weise. Sie be-
gann in einer Folk-Band und wurde zur
Protagonistin der freien Improvisation,
dann machte sie die Bekanntheit skan-
dinavischer Musiker. Auf ihrem neuen
Soloalbum verdichtet sie all dies in kom-
ponierten und frei improvisierten Stü-
cken von berückender Stringenz. Das ist
liedhaft, tänzerisch, meditativ, sinnlich
oder auch abstrakt – nur niemals beliebig.
klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Marilyn Crispell, Vignettes; Marilyn
Crispell (p solo) (2007)
ECM/Universal CD 602517452770 (68')



Uramerikanisch

Es ist gut 15 Jahre her, da widmete sich Bill Frisell auf „Have A Little Faith“ den amerikanischen Gottvätern Aaron Copland und Charles Ives. Eine scheinbare Kehrtwendung, hatte Frisell sich doch vorher mit seinen Country- und Bluegrass-Anleihen im Zentrum der populären amerikanischen Musik bewegt, die er freilich verbog, umformte, mit dem Jazz verband, um sich letztlich selbst in ihr zu spiegeln. Mit dem Doppelalbum „History, Mystery“ kehrt er noch einmal zurück, schließt so den musikalischen Wendekreis: Wieder präsentiert der Gitarrist jazzferne musikalische Vignetten, komponierte Kleinigkeiten und Kleinode.

Eigentlich entstand „History, Mystery“ als Soundtrack zur Multimedia-Installation „Mysterio Sympatico“, die Frisells Musik mit den surrealen Zeichnungen des Comic-Illustrators Jim Woodring zusammenband, einem Künstler aus Seattle, mit dem der Gitarrist befreundet ist. Das Ganze klingt wie ein langer Soundtrack zu einem amerikanischen Roadmovie. Dazu gesellen sich Stücke, die Frisell für eine sechsteilige Radiosendung mit dem Titel „Stories From The Heart Of The Land“ entwarf, die rund um die Welt führte.

Aufgeboten wird hier einmal mehr die bekannt ausgefuchste Oktett-Truppe, die Frisell seit längerem um sich schart: Jenny Scheinman an der Geige, Ron Miles auf dem Kornett, Hank Roberts am Cello, Eyvind Kang an der Bratsche, Greg Tardy an Klarinette und Saxophon, dem Meister an der Gitarre neben dem Drummer und dem Bassisten. „History, Mystery“ ist eines der musikalischsten Alben von Frisell, ein kleines varieteehaftes Werk zwischen allen Genres.

Tilman Urbach

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Bill Frisell, History, Mystery; Bill Frisell (g), Eyvind Kang (viola), Ron Miles (cornet), Hank Roberts (cello), Tony Scherr (b), Kenny Wollesen (dr) u. a. (2006) Nonesuch/Warner 2 CD 75597994377 (91')



Sportlich

Der Kölner Pianist Henning Wolter verbrachte einen Teil des vergangenen Sommers in Südfrankreich. Den Radsportfantrieb es auf die mythenumrankten Gipfel der Alpen, um von dort oben die unvergleichliche Stimmung des berühmtesten Radrennens der Welt zu erleben. Schon einmal hat eine Band versucht, das Faszinierende am alljährlich zu bestauenden Phänomen Tour de France in eine Tonsprache zu überführen. Bescherten die „Tour de France Soundtracks“ dem Düsseldorfer Synthpop-Quartett Kraftwerk vor fünf Jahren seine erste Nummer-Eins-Platzierung in den deutschen Charts, dürfte „Le Grand Spectacle“ des Henning-Wolter-Trios allenfalls in den Jazzcharts punkten.

Qualitätskriterien spielen dabei jedoch keine Rolle. Geschickt und mit dem Gespür für das richtige Timing garnieren Wolter und seine gleichrangigen Partner, der Bassist Lucien Matheeuwsen und Marcel van Cleef am Schlagzeug, die einzelnen musikalischen Etappen mit den jeweils gebotenen Stimmungen. So stolpert der „Prologue“ ob der sich überstürzenden Dynamik beinahe über seine eigenen Füße, während man sich für die Schilderung des „Besenwagens“ („La Voiture Balai“) in den Bereich des Balladesken be gibt.

Ein angenehm fließendes Hörgefühl macht sich nach den ersten drei, vier Stücken breit: Spätestens jetzt, nach einigen Plattenveröffentlichungen und unzähligen Live-Auftritten, scheint sich die Kontinuität des Trios auszuzahlen. Dicht und kompakt formiert sich das Klangbild. Van Cleef entwirft jene Phrasen auf den Trommeln weiter, die Wolter auf dem Klavier oft nur leise andeutet („Helicopter“), Matheeuwsens lineare Bassphrasen bilden dazu das ideale Fundament.

Tom Fuchs

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Henning Wolter Trio, Le Grand Spectacle; Henning Wolter (p), Lucien Matheeuwsen (b), Marcel van Cleef (dr) (2008) Bos/Jaro CD 4041806040100 (64')



Augenzwinkernd

Es gibt dieses berühmte Schwarz-weiß-Foto von William P. Gottlieb aus den späten 1940er Jahren: Thelonious Monk, Howard McGhee, Roy Eldridge, Teddy Hill unter der Markise von Minton's Playhouse, der Geburtsstätte des Bebop. Es zielt die Digipack-Innenseite dieses Albums. Doch halt, da stimmt was nicht! An die Stelle der Bebop-Helden wurden die Köpfe der Mitglieder von Nils Wograms Quartett montiert; die Markise wirbt: „Root 70 on 52nd 1/4 Street“. Im Booklet geht das Spiel mit alten Fotos und neuen Köpfen weiter. Man kennt die Bilder, aber woher? Man greift ins Regal, nach Fotoalbänden, alten Platten und identifiziert Hayden Chisholm als Frank Sinatra, Jochen Rückert als Dean Martin.

Genauso geht's mit der Musik: Man meint sie zu kennen, aber anders – ein Ratespiel, das so viel Spaß bereitet, wie es zur Verzweiflung bringen kann. Sämtliche Stücke basieren auf Standards, aber auf welchen? Wie einst Charlie Parker legt Wogram über die Harmonien neue, eigene Themen – und zwar vierteltönig, daher die „52nd 1/4 Street“. Das sorgt für ein Wiedererkennen mit Irritation, denn alles klingt ein wenig „verrutscht“. Mitunter legen Titel eine Spur: „Wrong Lips“ („It's Alright With Me“) oder „Ding Dong“ („If I Were A Bell“); ansonsten geht das Ratespiel weiter.

Es sollte freilich nicht davon ablenken, welch liebevollen, originellen Zugang das pianolose Quartett des Posaunisten hier zur Jazzgeschichte findet. Nach der Kompositionspraxis des Bebop, mit dem Spielgestus des Cool und im studiotekhnischen Sound der 1950er Jahre treiben Root 70 ein intelligent-augenzwinkern-des, ja auch ein bisschen freches Spiel mit Nostalgie und Tradition.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Nils Wogram's Root 70, On 52nd 1/4 Street; Nils Wogram (tb), Hayden Chisholm (as), Matt Penman (b), Jochen Rückert (dr) (2007) Intuition/SM CD 750447342323 (55')



Unbelastet

Man sollte sich eigentlich nur freuen über die Bereitschaft von Plattenfirmen, den hiesigen Nachwuchspianisten ein Forum zu bieten. Jedoch kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, als würde jedes halbwegs seriös geführte Jazzlabel angesichts der Erfolge des E.S.T.-Trios unter allen Umständen auch „sein“ Klaviertrio an das Licht der Öffentlichkeit bringen wollen. Mit dieser inflationären Entwicklung geht die Gefahr einer gewissen Übersättigung einher, das Gespür des Hörers für das Substanzielle droht zu erlahmen.

Jedoch muss man beim Debütalbum der Hamburger Pianistin Anja Mohr nicht lange suchen, ehe der Blick haften bleibt: Es ist das zweite Stück auf „Abend“. Mohrs Deutung von Coltranes Klassiker „Afro Blue“ lässt zwar einen McCoy Tyner nicht über Nacht vergessen machen, dennoch vermag das Trio mit einem eher verträumt wirkenden Outro den ursprünglichen Charakter der Kompositionen in seinem Sinne umzudeuten – ein wahrhaftes Kleinod inmitten weiterer Pretiosen. Mag Anja Mohr auch von der Tyner'schen Wucht und der impressionistischen Innenschau des frühen Herbie Hancock gleichermaßen inspiriert sein, so scheint sie doch in ihren eigenen Kompositionen frei von jedweder traditionellen Last, etwa in „Cloche“. Hier baut Mohr ihr eröffnendes Solo behutsam auf und offenbart dabei ein differenziertes Gefühl für komplexe Harmonien. In dem in sich ruhenden Titelstück und im Take von Miles Davis' „Tutu“ zeigt Mohr ihre Klasse als Interpretin. Stück sieben empfiehlt „Beschneide keine Pflanze, die im Begriff ist zu wachsen“.

Falls Anja Mohr sich damit selbst gemeint haben sollte, dann ist der Pianistin in der Tat zu wünschen, dass sie, unbehelligt von Marketing-Strategien, ihren Weg gehen kann.

Tom Fuchs

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Anja Mohr Trio, Abend; Anja Mohr (p), Andreas Edelmann (b), Willi Hanne (dr) (2008)
Intuition/SM CD 750447342224 (55')



Aus zwei mach eins

Duke Ellington und Jimmy Blanton, Thelonious Monk und Wilbure Ware, Paul Bley und Gary Peacock – die Tradition großer Piano-Bass-Duetts ist lang. Und jetzt Russ Lossing und John Hebert, Enrico Pieranzuni und Marc Johnson! Es ist ja nicht so, dass das Rad neu erfunden wird und doch: zwei Aufnahmen in gleicher Besetzung, aber mit hörbar unterschiedlichen, ja, diametralen Ergebnissen.

Es gibt momentan nicht viele Pianisten, die den Pfad virtuoser Abstraktion gehen, der zersplitterten Syntax und gehäuften Tonkaskaden. Russ Lossing, der New Yorker Pianistengeheimtipp, tut es. Vorbei an allen Moden, fern der grassierenden Evans-Renaissance, die die Szene wie eine Krankheit befällt. Dabei steht für Lossing nie die Löcherung der Themen im Vordergrund, sondern die bewusste Neuschöpfung. Überhaupt: Lossing kann seinen Flügel auch schweben lassen. „Blind Pig“ hat sein Partner John Hebert die Ballade benannt, neben der die Himmelssterne verblassen dürften. Eine auffahrende Hymne für zwei Instrumente. Lossing hat sich immer mit Theorie beschäftigt, mit anderer Musik, mit Bartóks Mikrokosmos, mit Ellingtons „Pitter Panther Patter“, mit Cajun-Tanzmusik aus Louisiana. Intelligente Tangentialien und dreiste Eselsbrücken sind das. Dabei agieren die beiden Musiker wie zwei Kraftfelder, die sich wahlweise anziehen und abstoßen.

Ganz anders Enrico Pieranzuni und Marc Johnson. Europäisch, schwärmerisch, romantisch gibt sich die Kontinente umspannende Formation. Schon 1990 fand dieses Gipfeltreffen statt, erst jetzt findet es auf den Markt. Wunderschön wie die beiden ihre Musik zelebrieren, im Raum stehen und strahlen lassen.

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Russ Lossing, John Hebert, Line Up; Russ Lossing (p), John Hebert (b) (2006)
Hatology/HM CD 75215606512 (55')
Enrico Pieranzuni, Marc Johnson, Yellow & Blue Suite; Enrico Pieranzuni (p), Marc Johnson (b) (1990)
Challenge/SM CD 608917013122 (58')



Querschnitt

Wer James Carter kennt, nimmt ihm die Bescheidenheit, mit der er in sein erstes Album unter neuem Plattenvertrag einsteigt, nicht so richtig ab: Erst ganz spät meldet er sich zu Wort, wenn's im Eröffnungsstück ans Solieren geht. Der Leader lässt seinen Sidemen an Trompete und Klavier den Vortritt, erst dann steigt er am Bariton ein, vehement und mit knorrigem Ton. „Rapid Shave“ heißt die Nummer, und der Umstand, dass sie einst von dem großen Tenoristen Stanley Turrentine aufgenommen wurde, ist Carter Grund genug, hier gerade nicht zum Tenor zu greifen.

Der Mann kann sich's aussuchen, beherrscht er doch wie sonst kaum einer die gesamte Holzblasinstrumentenfamilie und hat allein dreierlei Saxophone plus Flöte und Bassklarinette mit ins Studio gebracht. Letztere setzt er kongenial bei einer selbst verfassten Widmung an Eric Dolphy ein, die nach dem recht konventionell durchswingenden Opener um einiges moderner geschrieben und gespielt ist, mit Zäsuren, Tempowechsels und Überblaseffekten. Für eine Rarität aus der Feder Django Reinhardts, auf dessen Musik Carter ja immer wieder gern zurückkommt, wählt er das Sopran und klingt auf einmal sehr nach Sidney Bechet.

So wechselt er von Stück zu Stück nicht allein das Instrument, sondern mit seinem vokalisierenden Ton auch die Stimmcharakteristik, ja den Jazzstil, von seelenvoll intonierter Standard-Ballade („Tenderly“) bis zur Bossa Nova oder einem funky „Song Of Delilah“. Sein „Present Tense“ ist Querschnitt und Bestandsaufnahme des „state of the art“ im akustischen Combo-Jazz von heute. Wobei ihm eine Combo zur Seite steht, die keine Wünsche offen lässt.

Berthold Klostermann

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

James Carter, Present Tense; James Carter (ss, ts, bs, fl, bcl), Dwight Adams (tp), D. D. Jackson (p), Rodney Jones (g), James Genus (b), Victor Lewis (dr), Eli Fountain (perc) (2007)
Emarcy/Universal CD 602517584495 (63')



Sympathisch

Dass der einstige Miterfinder der Rockjazz-Gitaristik sich hier einen Wunsch erfüllt, ist nicht zu überhören: zum ersten Mal in seiner mehr als 40-jährigen Laufbahn eine Platte im Orgeltrio. Damit besinnt Larry Coryell sich seiner Anfänge als junger Bandleader und seiner Vorbilder, allen voran Wes Montgomery. Mehrere Stücke stammen aus dessen Repertoire, und mehrfach zitiert Coryell dessen Sound und Oktavtechnik. Ansonsten lässt er's ruhig angehen und trifft sich mit dem jungen, angesagten Sam Yahel und dem prominenten Paul Wertico zum lockeren Jammen über Standards, Blues und ein paar Originals. Unspektakulär, aber überaus sympathisch. *klm*

Musik ★★★
Klang ★★★★★

The Larry Coryell Organ Trio, Impressions; Larry Coryell (g), Sam Yahel (org), Paul Wertico (dr) (2008) Chesky/IA CD 090368033765 (56')



Transparent

Diese „städtische Vereinigung“ umfasst nicht, wie der Kölner Pianist Lars Duppler sie live präsentiert, ein deutsch-französisches Team, sondern Musiker der hiesigen Szene. Dennoch liegt der Akzent der sieben Eigenkompositionen auf einer europäischen Sichtweise des Jazz. So lassen sich etwa in „Mezzanine“ Spurenelemente nordischer Folkmusik finden, die bekanntlich für viele europäische Jazzmusiker ein Quell der Inspiration ist. Auch klanglich kann Dupplers Quintett punkten: Die Kombination Gitarre/Piano wirkt luzide und erhält durch Ignaz Dinnés lyrisches Saxophonspiel zusätzlichen Reiz. *tfu*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Lars Duppler, Alliance Urbaine; Lars Duppler (p), Ignaz Dinné (as, ss), Dietmar Fuhr (b), Jens Düppe (dr) (2008) Ear Treat/Edel CD 4029758893203 (54')



Köstlich

In Amsterdam geboren und in Deutschland aufgewachsen, hat Jacobien Vlasman sich nach Gesangsstunden bei so unterschiedlichen Vokalistinnen wie Maria João, Bobby McFerrin oder Mark Murphy in der Berliner Szene und darüber hinaus hervor getan. Auf ihrem beachtenswerten Debütalbum wartet sie mit eigenen Songs und neu arrangierten Popklassikern (Bill Withers, Prince) auf, mit Scats, instrumental eingesetzten Vokalsen sowie vertexteten Instrumentals (von Chopin!). Und schlüpft beim „Girl From Ipanema“ in die Haut des Mädchens, das lieber die Blicke des Mannes daneben auf sich ziehen würde. Köstlich. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jacobien Vlasman Quintett, Vitrine Vocale; Jacobien Vlasman (voc), Christian Weidner, Jan von Klewitz (sax), Kai Brückner (g), Johannes Gunkel (b), Rainer Winch (dr) (2008) Double Moon/SM CD 608917107029 (52')



Urgewalt

Wer bei alten deutschen Film-schlagern aus den 1920er und 1930er Jahren nur an Comedian Harmonists und Omas Schellackplatten denkt, sollte sich erinnern, dass auch die meisten großen Jazz-Standards aus jener Zeit und von Komponisten mit ähnlichem Wissen und Hintergrund stammen. Der Münchner Baritonvirtuose Michael Lutzeier und sein herausragendes Quartett haben die alten Schlager als Material für eine brillante moderne CD verwendet, die so frisch und urgewaltig jazzig daher kommt, dass es nicht nur für Nostalgiker eine Freude ist. *S.R.*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Michael Lutzeier Quartet, Schlager-Hitz; Michael Lutzeier (bs), Bernd Hess (g), Thomas Stabenow (b), Rick Hollander (dr) (2007) Edition Collage/GLM CD 4014063153821 (72')



Anders

Sie ist die Schwester von Italiens bekanntester Jazzpianistin, in Klassik- wie auch Jazzgesang ausgebildet und seit gut 25 Jahren Profi – Zeit, auch bei uns von ihr zu hören. Denn solch vielfältige Erfahrungen prädestinieren Carla Marcotulli zur Interpretin für ein Repertoire der etwas anderen Art. Den Großteil liefert der amerikanische Pianist und Komponist Dick Halligan, einst Mitbegründer der Jazzrockband Blood, Sweat & Tears. Er instrumentiert eine Reihe von Songs mit Streichquartett plus Jazzinstrumenten und setzt so Marcotullis Talent für Jazz und Kammermusik ganz attraktiv in Szene. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Carla Marcotulli, How Can I Get To Mars?; Carla Marcotulli (voc), Dick Halligan (p), Sandro Gibellini (g), Dave Carpenter (b), Peter Erskine (dr), Quarteto Dorico u. a. (2007) Act/Edel CD 614427972026 (49')



Filigran

Nach seinen „New York Trio Recordings“ mit jeweils wechselnden Partnern ist Pianist Marc Copland, den man in immer unterschiedlichen Besetzungen zu hören gewohnt ist, schon wieder ganz woanders: „Another Place“. Hier meldet er sich im Quartett mit John Abercrombie, dem Meister der lyrischen E-Gitarre im heutigen Jazz, und der ebenso filigran wie kraftvoll agierenden Rhythmusgruppe aus Drew Gress und Billy Hart. Dass fast alle Beteiligten eigene Stücke vorlegen, bringt Abwechslung in ein Programm, das atmosphärisch und klanglich wie aus einem Guss daher kommt. Und Cole Porters „Everything I Love“ bringt wiederum eine andere Facette ins Spiel. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Marc Copland, Another Place; Marc Copland (p), John Abercrombie (g), Drew Gress (b), Billy Hart (dr) (2007) Pirouet/H'Art CD 4260041180314 (60')

Beethoven , Klavierkonzert Nr. 3, Sibelius , Sinfonie Nr. 5 Sony BMG S. 84	Reger , Werke für Klaviertrio Thorofon/KC S. 87	Formen in der Luft : Musik für Violine und Orgel S. 92	James Carter , Present Tense Emarcy/Universal S. 109
Beethoven , Klaviersonaten Harmonia mundi S. 90	Rheinberger , Kammermusik mit Orgel S. 92	French Choral Music Vol. 2: Werke von Messiaen, Daniel-Lesur und Jolivet Globe/Note 1 S. 96	Cipelli/Fresu/Garcia/Testa/Zanchi , A Léo Bonsai/HM S. 107
Beethoven , Sinfonien Nr. 1 und 3 Pentatone/Codæx S. 78	Röntgen , Aus Goethes Faust CPO/JPC S. 96	Englische Violinkonzerte von Brooks, Linley, Shaw und Wesley Helios/Codæx S. 84	Greatest Works : Alto Sax, Bass & Drum, Flute & Sax, Trumpet, Trombone u. a. Noble Jazz S. 106
Bizet , Suiten aus Carmen und L'Arlésienne Naïve/HM S. 78	Rossini , Mosé in Egitto Naxos S. 101	In A State Of Jazz : Klavierwerke Hyperion/Codæx S. 70	Gumpert , Workshop Band Jazzwerkstatt/Records S. 106
Bonis , Werke für Flöte Hänssler/Naxos S. 87	Salieri , Ouvertüren und Ballettmusik Hänssler/Naxos S. 80	Klaviersonaten des 20. Jahrhunderts Naxos S. 91	Marc Copland , Another Place Pirouet/H'Art S. 110
Brahms , Sämtliche Werke Brilliant S. 93	D. Scarlatti , Geistliche Vokalwerke (Schuldt-Jensen) Naxos S. 95	Coplas von Morales, de Anta Lacosta (Plácido Domingo) DG/Universal S. 97	The Larry Coryell Organ Trio , Impressions Chesky/IA S. 110
Byrd, Tallis , Geistliche Vokalwerke Harmonia mundi S. 94	D. Scarlatti , Geistliche Vokalwerke (Vox Luminis) Ricercar/Note 1 S. 95	Roma triumphans : Motetten von Marenzio, Victoria, Palestrina u. a. Atma/MW S. 94	Marilyn Crispell , Vignettes ECM/Universal S. 107
Chopin , Klavierkonzerte (Transkriptionen) Elisio/Heinzemann S. 90	Schmidt , Das Buch mit sieben Siegeln Chandos/Codæx S. 96	Spanish Love Songs : Lieder von Granados, Montsalvatge, Ravel u. a. Bridge/Codæx S. 97	Lars Duppler , Alliance Urbaine Ear Treat/Edel S. 110
Debussy , La Mer; Dutilleux , Violinkonzert; Ravel , La valse RCO/Codæx S. 85	Schubert , Arpeggione-Sonate, Streichquintett Fuga libera/Note 1 S. 86	Spähen in die Orgel : Orgelwerke des Barock Cantate/KC S. 92	Bill Frisell , History, Mystery Nonesuch/Warner S. 108
Dufay , Motetten Vol. 2 Glossa/Note 1 S. 94	Schubert , Klaviersonaten (Lewis) Naxos S. 90	Traditions and Transformations – Sounds of Silk Road Chicago CSO Resound/HM S. 85	Ahmad Jamal , It's Magic Dreyfus/Soulfood S. 107
Elgar , Sinfonie Nr. 3 Chandos/Codæx S. 79	Schubert , Klavierstücke D 960, Drei Klavierstücke D 946 Cavi/Alive S. 90	Recitals/Künstlerportraits Lindberg , A Composers Portrait II BIS/KC S. 85	Lee Konitz and Minsarah , Deep Lee Enja/Soulfood S. 71
Glère, Prokofjew , Werke für Cello und Klavier Divox/Naxos S. 87	Schubert , Klaviertrios Harmonia mundi S. 86	Pierre Monteux dirigiert Werke von Strawinsky, Rimskij-Korsakow und Beethoven Music & Arts/Note 1 S. 83	Russ Lossing, John Hebert , Line Up Challenge/SM S. 109
Gómez , Sinfonische Werke Verso/Codæx S. 81	Schubert , Streichquartette Praga/HM S. 87	Jewgenij Mrawinsky dirigiert Werke von Mozart, Beethoven, Glinka u. a. Erato/Warner S. 83	Michael Lutzeier Quartet , SchlagerHitz Edition Collage/GLM S. 110
Händel , Arien Decca/Universal S. 100	Schubert , Werke für Streichquartett Harmonia mundi S. 86	DVD Berlioz , Symphonie fantastique, Messe solennelle Decca/Universal S. 102	Carla Marcotulli , How Can I Get To Mars Act/Edel S. 110
Haydn , Messen Hänssler/Naxos S. 93	Sibelius , Kullervo-Sinfonie Ondine/Note 1 S. 79	Martini , The Greek Passion Supraphon/Codæx S. 102	Anja Mohr Trio , Abend Intuition/SM S. 109
D'Indy , Klavierwerke Vol. 2 Genuin/Codæx S. 91	Strauss , Vier letzte Lieder, Brentano-Lieder Naxos S. 95	Nielsen , Maskerade Dacapo/Naxos S. 102	Bobby Previte & The New Bump , Set The Alarm For Monday Palmetto/Alive S. 107
Kalitzke , Vier Toteninseln, Six Covered Settings Kairos/HM S. 82	Suk , Sinfonie op. 14, Dvorák , Konzertouvertüren Supraphon/Codæx S. 79	Notes interdites/Gennadij Roschdestwenski Idéale Audience/Naxos S. 103	Enrico Pieranunzi , Marc Johnson Jacobien Vlasman Quintett , Vitrine Vocale Double Moon S. 110
Kodály , Orchesterwerke. BMC/Codæx S. 81	Turnage , Twice Through The Heart, Lieder LPO/Naxos S. 71	Roland Pöntinen – Listening To Yourself Euroarts/Naxos S. 103	Cassandra Wilson , Loverly Blue Note/EMI S. 107
Lachenmann , Ausklang; Strauss , Alpensinfonie Ensemble Modern S. 82	Verdi , Falstaff Opera d'Oro/SM S. 99	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg Euroarts/Naxos S. 103	Henning Wolter Trio , Le Grand Spectacle Bos/Jaro S. 108
Lachenmann , Nun Ensemble Modern S. 82	Verdi , Macbeth Opera d'Oro/SM S. 99	Weltmusik Pays Antanosy , Sarandra Cora/HM S. 104	Nils Wogram's Root 70 , On 52nd 1/4 Street Intuition/SM S. 108
Lachner , Geistliche Chorwerke Oehms/Codæx S. 96	Verdi , I vespri Siciliani Testament/Note 1 S. 99	Simon Nwabeben , Bitibak 1 Daqui/HM S. 104	Bücher Walther , Unterwegs mit einem Pianisten Verweiledoch S. 74
Liszt , Klavierwerke Alpha/Note 1 S. 91	Vivaldi , Griselda Naxos S. 100	Sudan , World Music Network/Edel S. 104	Noten Vierne , Sämtliche Orgelwerke Carus S. 75
Maderna , Venetian Journal, Juilliard Serenade Stradivarius/Edel S. 85	Vierne , Orgelsinfonien Nr. 3 und 5 Carus S. 73	Tanzania , World Music Network/Edel S. 104	Hörbücher Kafka , Kleine Erzählungen Patmos S. 76
Mahler , Das Lied von der Erde Dorian/Edel S. 80	Villa-Lobos , Sinfonie Nr. 10 CPO/JPC S. 81	Traditional Music From Uganda Vol. 1 Face/Fenn S. 104	Kafka , Der Prozess (Mati) DG/Universal S. 76
Mahler , Sinfonie Nr. 3 Altus/Codæx S. 80	Wagner , Parsifal Orfeo S. 99	Traditional Music Of The Bantu Women And Folktales Of The Baganda Women From Uganda Vol. 1 Face/Fenn S. 104	Kafka , Der Prozess (Thalbach) Goya/Jumbo S. 76
Mahler , Sinfonie Nr. 4 RCA/Sony BMG S. 80	Sammelprogramme Auf Flügeln des Gesanges : Werke von Mendelssohn, Liszt, Schumann u. a. MDG/Codæx S. 91	Wagner , Die Meistersinger von Nürnberg Euroarts/Naxos S. 103	Kafka , Das Schloss DG/Universal S. 76
Mahler , Sinfonie Nr. 6 LSO/Note 1 S. 70	Bella Napoli : Oboenkonzerte (auch Bearbeitungen) von D. Scarlatti, Hasse, Cimarosa EMI S. 84		Kafka , Der Verschollene DG/Universal S. 76
Messiaen , Vingt regards sur l'Enfant Jesus Alba/KC S. 91	La Cappella Sistina : Werke von Dufay, Josquin, Palestrina u. a. Berlin/Edel S. 94		Kindermedien Au Schwarte Edel S. 77
Monteverdi , Madrigale Chandos/Codæx S. 94	Cathedral Cello : Werke für Cello und Orgel Centaur/KC S. 92		Flupp, der kleine Flipper Patmos S. 77
Mozart , Don Giovanni ROHS/MW S. 99	Faces Of A Woman : Werke von Krieger, Dinis, Rachmaninow u. a. MDG/Codæx S. 96		Klitze kleine Krabbelschnecke Jumbo/DaMusic S. 77
Oldfield , Tubular Bells Part 1 Brilliant S. 91	Fiesta of Latin-American Works : Werke von Revueltas, Ginastera u. a. DG/Universal S. 81		Professor Jecks Tierlieder-ABC Terzio/Möllers & Bellinghausen S. 77
Pacini , Alessandro nell'Indie Opera Rara/Note 1 S. 100	Fire Burning in Snow : Werke von Araujo, Salazar und Anonymus Hyperion/Codæx S. 76		Zirkus Bella Stella Jumbo/DaMusic S. 77
Paderevski , Lieder Dux/MW S. 97			
Ponchielli , La Gioconda VAI/Codæx S. 99			
Puccini , La bohème Regis/MW S. 99			
Purcell , Sämtliche Kammermusik Brilliant S. 86			
Puccini , Tosca IDIS/KC S. 99			
Rachmaninow , Francesca da Rimini Chandos/Codæx S. 101			